

Autor:	Julius Künzli
Quelle:	Schriftauslegungen (17. Heft) Samuel Anmerkung zu 2. Samuel 22,50, entnommen der Predigt über Römer 15,8-18
Datum:	Gehalten den 22. November 1891, abends

Der Apostel sagt: Während die Juden allen Grund haben, Gott zu loben um Seiner Treue willen, mit der Er Seines Bundes eingedenk gewesen ist, mit der Er diese Verheißungen hat kommen lassen, so haben die Gläubigen aus den Heiden allen Grund, *Gott zu loben um der Barmherzigkeit willen*, die ihnen widerfahren ist (V. 9). Bei ihnen, den Heiden, ist es doch lauter Barmherzigkeit Gottes, was sie erfahren haben, indem der Herr sie an Seinem Heil teilnehmen läßt. Es ist zwar auch bei den Juden nichts anderes als Barmherzigkeit, denn jedes Recht, welches sie vor Gott hatten zur Geltung bringen können, hatten sie um ihrer Sünde willen längst verloren, aber immerhin: ihnen war doch das Wort, die Verheißung gegeben; sie konnten darauf fußen, aufgrund davon die Erfüllung erwarten, nicht um ihrer Würdigkeit, aber wohl um der Treue Gottes, um der Wahrheit Seines Wortes willen. Aber den Heiden war ja keine solche Zusage oder Verheißung gegeben; da war auch nicht der Schein vorhanden, als ob Gott ihnen gegenüber zu etwas verpflichtet wäre; da ist es lautere Barmherzigkeit von Anfang bis Ende, wofür sie Gott zu loben hatten. Und daß dies so kommen sollte, das ist auch in Gottes Wort begründet; und so sollen denn auch die Gläubigen aus den Juden, so sollen sie, die Schwachen, jene nicht richten und verurteilen, vielmehr samt ihnen aus einem Herzen und mit einem Munde Gott, den Herrn, loben. Daß dies aber Gottes Wille also ist, das weist der Apostel nach aus Gottes Wort, aus der heiligen Schrift, und sagt: „Wie geschrieben steht: *Darum will ich Dich loben unter den Heiden und Deinem Namen singen*“. Diese Stelle steht am Schluß des 18. Psalms, in welchem David Gott den Herrn lobt und preist, nachdem Er ihn von allen seinen Feinden und von der Hand Sauls errettet und erlöst hatte. Daß Gott ihn so durch Kampf und Streit hindurch geführt, aus Not und Tod heraus errettet und erlöst hatte, daß Gott ihm, Seinem Könige, großes Heil bewiesen und wohlgetan hat Seinem Gesalbten David, dafür soll auch unter den Heiden Gott das Lob gesungen werden, denn das ist etwas, was auch die Heiden angeht, was auch ihnen zu Gute kommt; stand doch David da in der Person oder als ein Vorbild Christi, wider den alle Macht der Welt und des Teufels sich erhebt, Sein Werk unmöglich zu machen, Sein Reich zu zerstören, auf daß Er den Willen des Vaters nicht ausführe, – wider den alle Gewaltigen zusammentreten und sich beraten: „Laßt uns zerreißen Ihre Bande und von uns werfen Ihre Seile“. Aber der im Himmel wohnt, hat ihrer gelacht und Seinen Sohn als König eingesetzt auf Seinem heiligen Berge Zion und Ihm die ganze Welt übergeben, um nach dem Wort: „Heische von Mir, und Ich will Dir die Heiden zum Erbe geben“, aus allen Völkern Sich ein Volk zu sammeln. So soll denn unter den Heiden der Herr gelobt und Seinem Namen gesungen werden, auf daß die Heiden solch treues Evangelium vernehmen und glauben in diesen Namen, außer dem kein anderer Name gegeben ist, darin wir selig werden sollen.